

Rédaction und Admini-
stration befinden sich in der
Druckerei J. Kemptić,
via Carli 1 und Via
de' Telephon Nr. 58.
Öffnungszeit der Rédaktion:
7 bis 8 Uhr abends.
Abonnementen: mit täg-
licher Auslieferung ins Haus
zur Post oder die Aus-
gabe monatlich 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, halb-
jährig 4 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Gesamtpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Druckerei J. Kemptić
Bologna, Piazza Carli 1.

Volksblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr
früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in
der Verlags- und Buchdruckerei
J. Kemptić, Piazza Carli
Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Auslands-
agenturen übernommen.
Inserate werden mit 80 h
für die 3mal gespaltene Petit-
zeile, Reklamennotizen im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Seite berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rubens Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bologna, Freitag, 24. Juni 1910

= Nr. 1580 =

Drahtnachrichten.

(L. L. Korrespondenzbüro)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 23. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte 308 gegen 204 Stimmen in namentlicher Abstimmung den Minoritätsantrag Stancl, betreffend die Staatsförderung, bzw. Subventionierung der tschechischen Privatschule im Wien ab. (Stürmische Entrüstungsrufe den Tschechischradikalen.)

Die erste Sitzung des neuen ungarischen Reichstages.

Budapest, 23. Juni. Genau drei Monate nach Auflösung des alten Abgeordnetenhauses ist heute ein neuer Reichstag zusammengetreten. Die Sitze waren in der Umgebung des Parlaments ein ziemlich unregelmäßiges Bild. An den Eingängen des Parlamentsgebäudes drängt sich eine ungeheure Menschenmasse. Es sind mindestens vierzigtausend Menschen, welche einen Aufruf im Interesse des Frauenwahlrechtes enthalten. Schon lange vor Beginn der für 10 Uhr anberaumten Sitzung herrscht in den Couloirs reges Treiben. Die Abgeordneten sind vollständig erschienen. Die Tribünen und Säle sind besetzt. Die Minister unter Führung des Ministerpräsidenten sind gleichfalls vollständig anwesend.

Einige Minuten nach 10 Uhr gibt der Präsident des Hauses, der Abg. Stevan Blasky (Rothfuchspartei) das Glockenzeichen und fordert unter Berufung auf die Geschäftsvorordnung das älteste Mitglied des Abgeordnetenhauses, den Abg. József Madaras (Justizpartei) auf, den Vorsitz zu übernehmen. (Lebhafte Erschütterungen auf der äußersten Linke.)

Als der 96-jährige Abg. Madaras den Präsidentenamt einnimmt, erläutert erneute anhaltende Erschütterungen auf der äußersten Linke. Abg. Madaras hält folgende Ansprache: „Geheilte Abgeordnete! Indem ich den Präsidentenamt einnehme und jene Abgeordneten, welche der wahre und unverfälschte Wille des Volkes in dieses Haus entsendet hat, herzlich begrüße, (Lebhafte Beifall und Händeschütteln sowie Erschütterungen links und auf der äußersten Linke!) auch die Rechte stimmt in den Beifall ein) vermag ich gleichzeitig aber auch nicht meinen Schmerz zu unterdrücken über die Arie, welche die Regierung in ungesetzlicher... (Stürmischer Wider-
spruch und Oho-Rufe; lebhafte Beifall und Händeschütteln auf der äußersten Linke)...

Abg. Madaras: ... in ungesetzlicher und verfassungs-

widriger Weise begangen hat. (Neuer anhaltender Wider-
spruch und Abzugrufe rechts; lebhafte Beifall und Händeschütteln auf der äußersten Linke) Ich wünsche, daß das Haus zum Wohle des Vaterlandes und der ungarischen Nation mit Erfolg wirke. (Allgemeine lebhafte Zustimmung) Gott segne unsere ungarnische Nation und alle, welche mit ungarnischer Freiheit und ungarischem Sinn das Wohl unseres Vaterlandes fördern wollen. (Allgemeiner Beifall und Händeschütteln.)

Der Alterspräsident beruft sodann als Schriftführer die sechs jüngsten Abgeordneten und läßt sodann eine Zuschrift des Ministerpräsidenten verlesen, wonach Sr. Majestät am 25. d. Ms. um 12 Uhr mittag in feierlicher Weise den Reichstag im Ceremoniensaal der Ösener Hofburg eröffnen wird.

Diese Zuschrift wird zur Kenntnis genommen und über Vortrag des Alterspräsidenten beschlossen, die nächste Sitzung übermorgen, Samstag, um 1 Uhr nachmittag mit der Tagesordnung Verlesung der Thronrede abzuhalten.

Um 10 Uhr 20 Min. wird die Sitzung unter Erschütterungen der äußersten Linken auf den Abgeordneten Madaras geschlossen.

Boßniischer Landtag.

Sarajevo, 23. Juni. Zu Beginn der Sitzung beantwortet Ziviladlatus Baron Benko eine Interpellation der Abgeordneten Sunarić und Genc. In Anlehnung an die kroatische Huldigungsdéputation anlässlich des Kaiserbesuches. Der Ziviladlatus konstatiert, daß die Zusammenstellung der Sr. Majestät vorzuhaltenden Deputationen auf konfessioneller Basis erfolgt sei, weil diese Basis nicht nur bei allen ähnlichen Anlässen sondern auch in allen öffentlichen Körperschaften bisher widerspruchlos als vollkommen gerechtfertigt anerkannt wurde. Zu einer Aenderung des Programms nach der Altherkömmlichen Genehmigung habe sich die Landesregierung nicht für befugt erachtet. Der Landesregierung konnte nichts ferner liegen, als eine Zurückziehung des kroatischen Volkes und der ganzen Bosnien, den die Landesregierung schon deshalb keinen Anstand nehme, als bedauerlich zu bezeichnen, weil er vom kroatischen Element als Kränkung empfunden wurde, sei wohl nur auf ein mangels rechtzeitiger Aussprache entstandenes Missverständnis zurückzuführen. Die Antwort des Ziviladlatus wurde zur Kenntnis genommen.

Die Abgeordneten Srškić, Glubić und Sunarić

bringen namens der Arbeitsparteien eine Resolution ein, betreffend die Bedingungen der parlamentarischen Arbeit. Die Resolution gibt der homogenen Donauarbeit und Ergebenheit gegenüber dem Herrscher für die Gewährung der Verfassung Ausdruck und besagt weiter, der Landtag erachte es für seine patriotische und loyale Pflicht, hervorzuheben, daß die gegenwärtige Verfassung keine Grundlage für eine fruchtbbringende Tätigkeit bilde, die dem Geiste und den Bedürfnissen des Landes entspräche. Die Resolution stellt verschiedene Gravamina auf, wie Einfluss der beiderseitigen Regierungen auf die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina, wirtschaftliche Abhängigkeit von den beiden Staaten, Beschränkung der Landtagskompetenz und der Immunität der Abgeordneten, zunehmende Prerogative des Präsidenten, usw. Die Resolution schließt mit der Erklärung, daß die Verfassung den Erwartungen nicht entsprochen habe.

Nach Verlesung des Einlautes wurde die Debatte über die Resolution eröffnet. Die Abg. Srškić und Glubić begründen die Resolution, wobei sie das Landesstatut einer eingehenden Kritik unterziehen.

Studentendemonstrationen in Wien.

Wien, 23. Juni. Heute vormittags veranstalteten etwa 400 deutschnationalen Studenten vor dem Parlamente einen Demonstrationsbummel gegen die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien. In Vertretung der deutschnationalen Studentenschaft überreichte der Hochschulausschuß dem Vorstande des Deutschen Nationalverbandes eine Resolution, in welcher auf die Gefährdung der wichtigsten nationalen Interessen des deutschen Volkes durch die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät überhaupt, und besonders durch die Errichtung einer solchen Hochschule in Wien hingewiesen und die Verantwortung für die naheliegenden Folgen dieses Schrittes abgelehnt wird. Bei Entgegnahme der Resolution der deutschen Studentenschaft setzte der Obmann des Hochschulausschusses des Deutschen Nationalverbandes Abg. Dr. Waldner die zwangsläufigen politischen Gründe aneinander, warum sich der deutschnationalen Verband in seiner Wehrheit bestimmt gefunden habe, dem klar und deutlich gezeichneten Provisorium zuzustimmen und erklärte, daß er dabei mit größtem Nachdruck die Ausgestaltung der deutschen Universitäten von der Regierung gefordert habe. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die deutschfreie Deutsche Studentenschaft die Verführung mit dem Deutschen Nationalverband aufrecht-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Viebe.

„Ah, wenn doch die Mutter heimkäme! Früher blieb sie nicht so lange fort und war so lieb zu mir; wenn der Abend kam, kam auch sie, nahm mich auf den Schoß und lachte mit mir.“ So spricht ein Stummchen im Klein-Künchens unschuldigem Herzen. Sie weiß ja nicht, wie sehr sie sich selbst nach Hause sehnt, die gute Mutter. Über diese muß jetzt mit dreimal so viel Papierblumen handeln als früher, denn dreimal so groß ist jetzt die Not, die Armut...

Eben wird die Mutter des Kindes, wohl zum zweitältesten Male, von der Tür gewiesen. „Wir brauchen nichts,“ heißt es, und damit ist die Sache erledigt. „O, ihr Menschen,“ klagt die blosse, müde Frau, „ist das Nächstenliebe?“

Doch jene, die eben abweisend die Tür schloß, war in trübster Stimmung. „Nun ist es schon acht Uhr,“ seufzt sie, „und Richard kommt noch immer nicht zum Abendessen. So jung verheiratet und so — verlassen! Ist denn das Liebe?“

Richard sitzt im Kontor und schreibt eben an seinen Vater. Und er schreibt: „Du willst mir also nicht beispringen mit der unbedeutenden Summe. Nun gut. Doch mehr Liebe hätte ich erwartet!“

Der Vater liest den Brief und vergiebt Tränen. „So etwas zu schreiben,“ sagte er leise, „so etwas zu schreiben! Weiß er denn nicht, daß ich nichts mehr verdienend kann und von dem Wenigen, was ich habe,

leben muß? Kann er es nicht erwarten, bis ich meine müden Augen schließe? Mehr Rücksicht und Liebe hätte ich ihm zugesprochen!“

Und so schreit ein jedes Herz nach Liebe, mehr Liebe...

H. v. W.

Wie man den Teufel austreibt.

Der alte Steffen war sehr bekümmert. Da trat der Pfarrer auf ihn zu und meinte: „Ihr läßt den Kopf hängen, Steffen, das sollt Ihr nicht tun!“

„Ja, Herr Pfarrer,“ sagte der Steffen, „ich hab' a höllisches Pech! Mein ganzes Vieh geht noch davon. Heut krepiert davon, und in vier Wochen krepiert davon, und nächstes Kreppen wieder davon!“

„Nun, habt Ihr denn nichts dagegen gemacht?“ „Freili, Herr, und das ist noch das schlimmste an der Geschichte! Erlaubt's der Herr Pfarrer, daß ich's verzähl? Gott sei mir gnädig, zu eurer weisen Frau bin i gangen, und die hat g'moant: Schlocht a Huhn, oab'r j' Mitternacht; und von dem Blut machst d' a Kreuz a de Stalltür! — Noa gut, i schlocht um Mitternacht a Huhn und moach wie g'soagt, a Kreuz o mein Stalltür. Daber nix woars! Logs drauf verreckt moa bestes Pferd!“

„Ich mein' —“ sagte der Pfarrer, aber weiter kam er nicht, denn Steffen fuhr fort. „Natürlí lief i lam er nicht, denn Steffen fuhr fort. „Natürlí lief i stecke zu der Frau. Die moante: Hast d' denn oan Pinsel zum Danmoal'n g'numma? — I woas, soag i, mit der Proben da hoab ich's toan! — Noa, wenn mit die Finger, lacht die Frau! Noa geh' glei hin und schlaucht o Walb und moach a Kreuz, sonst gibts a Unglück. Aber mit oan Pinsel, Steffen! — Natürlí

lauf i strack, nehm moi schönst Kalb, schloacht ab und moal mit sei'm Blut und oan Pinsel a Kreuz o de Stalltür. Daba nocha war's erst recht schlimm — zwei Schweine krepierten und a Ziegenbock dazu! Ich lauf halb verrückt zu der Frau und verzähls ihr. Sie nicht. Daa steht iix anders oals d'r Teufl d'rin, moant die — oaber joag, Steffen, du hast doch net vielleicht das Kreuzl van dieselbe Tür g'moant? Freili! schrei ich, oan dieselbe Tür! — Daa, lacht die Frau, oalsdann künft den Teufl freili nit ausreib'n! Daa mußt d' scho noch oan Stück Mindviek schloachten und mit dem Blut oan Kreuzl van aner annern Tür moal'n. Verstehst d'? — Daa, brumm i' und remm' hoam.“

„Ich mein' —“ sagte der Pfarrer, aber weiter kam er nicht, denn Steffen, fuhr fort: „Natürlí nahm i nun moa schönst Stück Mindviek, ließ es schloacht'n und moalte von das Blut wieder a Kreuz, oaber mit oan Pinsel und oan a ander Tür. Daber nit lang dauerte, da hoam die Säu n' Notlauf. Stracks lauf i zu d'r Frau und brüll' sie oan: Oalte Hex, nix nützt bei Quacksalberei, die Säu san bal hin! — Daa, moant die Frau, is denn doas Mind um Mitternacht schlacht wor'n? Aber noa, soag i, um Mittag! — Daa, lacht die Frau, doann bist vahegt und bleibst vahegt!“

„Ich mein' —“ sagte jetzt der Pfarrer, indem er den Steffen auf die Schulter klopfte, „Ihr seid das gewesen, Steffen, auf die Schulter klopfte, „Ihr seid das gewesen, Steffen, was Ihr geschlachtet habt. Guerst ein dummes Huhn, dann ein dummes Kalb und zilegt das schönste Stück Mindviek. Gehabt Euch wohl!“

zuerhalten wünsche. Es würde auch umgekehrt das Streben des Deutschen Nationalverbandes sein, diese Verhüllung aufrechtzuerhalten. Miteinander, aber nicht gegeneinander, das müsse die Richtlinie sein. Der Demonstrationszug der Studenten lehrte hierauf in die Universität zurück, wo er sich in voller Ruhe auflöste.

Säbelduell.

Wien, 23. Juni. Vormittags fand zwischen dem Abgeordneten Dr. Stözl und einem deutschnationalen Studenten, welcher bei Besprechung der Frage der italienischen Rechtsfakultät in der Versammlung eine beleidigende Neuerung gegen Stözl gebracht hatte, ein Säbelduell statt. Stözl blieb unverletzt. Der Student trug eine leichte Verlezung davon.

Die chinesische Militär-Studienkommission in Wien.

Wien, 23. Juni. Abends fand in der Hofburg eine Hostafel zu Ehren der chinesischen Militärstudienkommission statt, woran in Vertretung des Kaisers Erzherzog Franz Salvator, der chinesische Gesandte und die obersten Hof- und Staatswürbenträger teilnahmen.

Für die Ueberschwemmten Tirols.

Innsbruck, 23. Juni. Albert Freiherr von Rothschild hat für die von der Ueberschwemmungskatastrophe betroffene Bevölkerung von Tirol 10.000 Kronen gespendet.

Frankreichs Touristenverkehr nach Österreich.

Paris, 23. Juni. Die heisige handelsgeographische Gesellschaft hielt gestern abend eine überaus zahlreich besuchte, der Förderung des Touristenverkehrs nach Österreich-Ungarn gewidmete Versammlung ab. Der Vizepräsident der Gesellschaft gab in einer beispielhaft aufgenommenen Ansprache der Bewunderung und Sympathie des französischen Volkes für die verehrungswürdige Gestalt Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef und den freundshaflichen Gefühlen für Österreich-Ungarn Ausdruck. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Graf Nemes dankte in herzlichen Worten für diese Kundgebung.

Zum Ueberfall auf den rumänischen Dampfer "Imperialul Trajan".

Athen, 23. Juni. (Agence Havas) Gleich nach dem Zwischenfalle auf dem rumänischen Postdampfer "Imperialul Trajan" hat die griechische Regierung aus eigenem Antriebe dem rumänischen Gesandten in Athen befriedigende Aufklärungen gegeben. Um die Affäre endgültig zu erledigen, hat sich die Regierung sogar bereit erklärt, für den während der Entführung des Deserteurs an Bord des Dampfers angerichteten Schaden eine Entschädigungssumme zu bezahlen, deren Höhe durch Schiedsspruch festgestellt werden soll. Die Nachricht aus Bukarest, wonach ein Detachement der Kriegsmarine dem Ueberfall auf den Dampfer "Imperialul Trajan" unätiig zugeschaut hätte, wird hier formell dementiert.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. Juni 1910.

Gedenktage. 24. Juni: 1340: König Eduard III. von England vernichtet die französische Flotte im Hafen von Sluys. 1777: Sir John Robt. brit. Seefahrer, geb., Ing., († 21. Aug. 1858). 1818: Karl Alexander, Großherzog v. Sachsen-Weimar, geb., († 6. Jan. 1901). 1878: Karl Gustav v. Wrangel, schwed. Reichsadmiral, † auf Rügen, (geb. 13. Dez. 1813, Stockholm). 1869: Schlacht von Solferino, Sieg der Franzosen über die Österreicher. 1868: Schlacht bei Custoza, Sieg der Österreicher über die Italiener.

Ordenverleihungen. Dem I. I. Polizeirat Osti wurde der königl. sächsische Albrecht-Orden I. Kl. mit der Krone und dem I. I. Sicherheitswachkommendanten Moritz Opppel die II. Klasse desselben Ordens verliehen. Dem Inspektor der Polaer Polizeiaigentur, Peter Penko, wurde die silberne Friedrich August-Medaille am schwarz-gelben Bande verliehen.

Aus dem Polizeidienste. Den Konzipisten Dr. Fritz Fischerauer, seit 1. Dezember 1908 der hiesigen I. I. Bezirkshauptmannschaft zugewiesen, wurde vom I. I. Ministerium des Innern aus Anlaß der beabsichtigten Ablegung der Probeprüfung für den Konsulardienst ein einjähriger Urlaub gegen Karrenz der Gebühren erteilt. Das I. I. Ministerium des Neuzern hat den Genannten dem I. I. österr.-ung. Generalkonsulat in Mailand zugewiesen.

Bestimmungen für Einwanderer nach Kanada. Der Generalgouverneur von Kanada hat mit Kabinettsordre vom 12. März 1910, Nr. 458, verfügt, daß die Kabinettsordre vom 11. September 1908, betreffend die Geldmittel, in deren Besitz sich Einwanderer nach Kanada zu befinden haben, aufgehoben wird und daß an deren Stelle nachfolgende Bestimmungen zu treten haben. 1. Jeder Einwanderer, Mann oder Weib, soferne er nicht Mitglied einer Familie im Sinne der nachstehenden Bestimmung ist, welcher in der Absicht, sich nach Kanada zu begeben, an der Grenze oder irgend einem Landungsplatz in Kanada ankommt, und

war zwischen dem 1. Tag des Monates März und dem 30. Tag des Oktober, beide Tage eingeschlossen,

muß als Bedingung zur Erlaubnis zum Eintritt nach Kanada im Besitz eines, unbedingt sein persönliches Eigentum bildenden Betrages von 25 Sh. nebst der Fahrkarte bis zu einem schließlichen Bestimmungsort in Kanada oder der zum Aufkause einer solchen erforderlichen Summe Geldes sein. 2. Ist ein unter diesen Bedingungen der Eintritt nach Kanada anstreben der Einwanderer Familienhaupt und befindet er sich in Begleitung seiner Familie oder eines oder mehrerer Mitglieder derselben, so haben die vorangehenden Bestimmungen auf eine solche Familie oder deren Mitglieder keine Anwendung zu finden, doch muß der befragte Einwanderer, welcher Haupt der Familie ist, nebst der obbezeichneten Summe und den zu seinem Transporte in der angeordneten Weise erforderlichen Mitteln, eine weitere ihm unbedingt persönlich gehörende Summe Geldes besitzen und zwar im Ausmaße von 12:50 Sh. für jedes im Alter von 5 bis 18 Jahren stehende Mitglied der besagten Familie und dazu Fahrkarten oder einen zur Deckung der Transportkosten genügenden Geldbetrag für alle besagten Familienmitglieder bis zu deren Bestimmungsort in Kanada. 3. Ein jeder solcher Einwanderer, welcher an der Grenze oder irgend einem Landungsplatz Kanadas zwischen dem 1. Tag des Novembers und dem letzten Tag des Februar, beide Tage eingeschlossen, ankommt, ist den obigen Bestimmungen zu unterwerfen, wobei 50 Sh. statt 25 Sh. und 5 Sh. statt 12:50 Sh. überall dort einzusehen sind, wo die erwähnten Summen von 25 Sh. und 12:50 Sh. in den besagten Bestimmungen erwähnt werden. 4. Die Einwanderungsgesetzten an den verschiedenen Plätzen, den Ankunfts- und Landungshäfen sind verpflichtet, darüber zu wachen, daß obige Verordnungen eingehalten werden. Diejenigen Fälle sind hiervon ausgenommen, in welchen der Einwanderungsgesetz, ungeachtet irgend einer der oben erwähnten Bestimmungen befugt ist, einen Einwanderer von den Wirkungen der vorangegangenen Bestimmungen zu befreien, falls in zufriedenstellender Weise nachgewiesen wird: a) daß der Einwanderer, falls männlichen Geschlechtes, sich zu einer festgesicherten Beschäftigung als landwirtschaftlicher Arbeiter begibt und die Mittel zur Errichtung des Ortes dieser Vermündung besitzt, oder b) daß die Einwanderin in festzugesicherten Haushalt eintritt und die zur Errichtung des ihr den Dienst bietenden Ortes erforderlichen Mittel besitzt, oder c) daß der Einwanderer, ob Mann oder Weib, als in eine der nachstehenden Kategorien gehörend, bei einem Verwandten der nachbeschriebenen Kategorien wohnen wird, der sowohl willig als auch im Stande ist, ihn zu ernähren, und daß der Einwanderer die Mittel besitzt, um den Aufenthaltsort dieses Verwandten zu erreichen. I. Eine Frau, welche sich zum Gatten begibt, II. ein Kind, das sich zu den Eltern begibt, III. Bruder oder Schwester, die sich zum Bruder begaben, IV. Minderjährige, die sich zu einer verheirateten oder unabhängigen Schwester begeben, V. Eltern, welche sich zum Sohne oder sich zur Tochter begeben.

Reichsjagdtag in Wien. Im Zusammenhang mit dem am 5 bis 7. September I. J. unter dem Protektorat Seiner I. u. I. Hoheit des Erzherzogs Erich stattfindenden II. Internationalen Jagdkongresse, findet am 4. September I. J. ein österreichischer Reichsjagdtag in Wien statt. Aus Anlaß dieser großen Versammlung österreichischer Weidmänner sollen die heimischen Jagdverhältnisse gekennzeichnet und Anträge auf Sicherung der Existenzbedingungen der in volkswirtschaftlicher Beziehung so bedeutsamen Jagd gestellt werden. Viele Berufe, Industriezweige und Gewerbe haben großes Interesse an der Jagd und es steht zu erwarten, daß der vom österreichischen Reichsjagdverbande veranstaltete Reichsjagdtag sich zahlreicher Teilnahme erfreuen wird. Teilnehmeranmeldungen sind zu richten an das Generalkommissariat des II. Internationalen Jagdkongresses, Wien, I. Wiesingerstraße 8.

Das Röhrlthalten der Zimmer im Sommer. Die hohe Temperatur ist weit leichter zu ertragen, wenn man weiß, daß man nach einem Weg in der sonnenbeschienenen Luft in kühle Räume kommt. Und eigentlich ist nur die Hitze in den Zimmern so unerträglich, daß sie die Menschen leiden und leiden läßt. Nun ist es Sache der Hausfrau, die Räume kühlt zu erhalten und den Kindern einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen. Es gehören nur einige kleine Kniffe dazu. Gewöhnlich neigen die Menschen, die unter der Hitze leiden, dazu, die Fenster aufzumachen, damit in den Räumen der sogenannte Durchzug entsteht. Die Luft wird wohl bewegt, sie trügt einen Augenblick Erfrischung vor. In Wirklichkeit läßt man aber durch die geöffneten Fenster und Türen nichts weiter wie die Hitze herein. Will man die Zimmer kühlt erhalten, dann öffne man des Abends, wenn die Sonne bereits verschwunden ist und die durchglühlten Straßen ihre Hitze schon abgegeben haben, Türen und Fenster und lasse den Durchzug bis zur Nacht erfolgen. In den Schlafzimmern darf unter keiner Bedingung Zugluft herrschen, und hier wird man sich gegen die Hitze nur dadurch schützen können, indem man die Sonne tagsüber aus-

sperrt und des Nachts die fühlerre Lufts hineinläßt. In den Wohnzimmern, Ess-, Arbeits- und Empfangszimmern öffne man in der Nacht alle Fenster und Türen, damit ein kräftiger Durchzug entsteht. Auch hier sind einige Schüsseln mit Wasser von Nutzen, die namentlich im Durchzug, die Temperatur herabmindern. Sobald die Sonne sich an den Fenstern zeigt, schließe man die Fensterläden, verdunkle die Räume und lasse nur wenig Licht hinein. Nur auf diese Weise läßt sich in den Zimmern eine erträgliche Temperatur schaffen. Fanatische Anhänger von Sonnenlicht sind der Ansicht, daß man die Mittagssonne in die Räume hereinlassen soll. In der Tat tötet das Sonnenlicht all Bakterien, aber es genügt, wenn des Morgens ein heller Streif in die Räume fällt, die Räume durchwandert, und dann, wenn die Temperatur des Mittags hoch steigt, wieder ausgepflast wird.

Konkurrenzbeschreibung. Bei der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien gelangt die Stelle eines Maschineningenieursadjunkten in der X. Klasse mit den systematischen Vezügen zur Besetzung. Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung der an einer inländischen technischen Hochschule mit gutem Erfolge abgelegten beiden Staatsprüfungen aus dem Maschinenbaufache und praktischen Erfahrung in der Elektrotechnik binnen vier Wochen bei der Direktion der k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, III. Kennweg 12a, einzubringen. Bewerber, die gewandte Konstrukteure sind und auch Kenntnisse in der Branchen Buchdruck- und Papiermaschinen sowie einige Werkstättenpraxis besitzen, werden vorzugsweise berücksichtigt werden.

Staatslotterielose, deren ziehung am 30. d. in Budapest stattfindet, sind zu 4 Kronen per Stück in der Creditaustalt (am Foro) zu haben.

Das Feuer am Mist. Sausal Marzell, Schule der Staatsrealsschule, wohnhaft Via Stankovich 3. wurde angezeigt, weil er einen am Mist liegenden, alten Bettensatz ansenkte.

Gefunden wurde eine Metalluhr mit Doppelmantel. — Vor dem Eingangstore des Marinelaßinos wurde ein Schlüsselbund (3 Schlüssel) mit Marke Nr. 1 gefunden. Der Verluststräger kann denselben in der h. ä. Militäratelitung abholen.

Militärisches.

Opfer der Unterseeboote.

Verlaßt durch die Unterseebootskatastrophe im Hafen von Calais geben wir nachstehend eine Übersicht der bedeutenderen Unfälle, die sich in den verschiedenen Ländern seit der Einführung der Unterseeboote ereignet haben:

1903 wurden durch eine Gasolineexplosion an Bord des englischen Unterseebootes "A 1" sieben Menschen verwundet.

Am 18. März 1904 wurde dasselbe Boot von dem Postdampfer "Berwick Castle" angesichts des Feuers von Rab zum Sinken gebracht, wobei elf Menschen ihr Leben verloren.

1905 wurde das russische Unterseeboot "Delphin" bei Kronstadt durch das Rieselwasser eines das Boot seitlich passierenden Dampfers zum Sinken gebracht, wobei der Tod von 26 Menschen zu beklagen war.

Am 9. Juli 1905 sank das französische Unterseeboot "Farfadet" im Hafen von Bizerta dadurch, daß sich etwas Sand in einem Schraubengang des Mantels festgesetzt hatte. Verlust 14 Menschen.

Am 16. Februar 1905 wurden durch eine Gasolineexplosion an Bord des englischen Unterseebootes "A 5" 6 Menschen getötet und 8 verwundet.

Am 8. Juni 1905 sank das englische Unterseeboot "A 8" im Hafen von Plymouth, wobei 15 Menschen umkamen.

Am 16. Oktober 1906 ging das französische Unterseeboot "Duitin" auf der Reede von Bizerta wegen eines Fehlers an der Verschlusvorrichtung zu Grunde. 15 Tote.

Am 18. Juni 1907 wurden durch eine Explosion an Bord des englischen Unterseebootes "C 8" im Hafen von Portsmouth 1 Offizier getötet und 2 Matrosen verwundet.

1909 wurde das englische Unterseeboot "C 11" durch den Postdampfer "Eddystone" in der Nordsee gerammt und zum Sinken gebracht. 13 Tote.

In denselben Jahre wurde das russische Unterseeboot "Kambala" im Schwarzen Meer durch den Panzer "Rostislav" zum Sinken gebracht, wobei die gesamte Besatzung umkam.

Am 20. April 1909 kamen durch eine Benzinexplosion an Bord des italienischen Unterseebootes "Foca" dreizehn Menschen um.

Am 14. August 1909 geriet beim Probelaufen eines Motors das russische Unterseeboot "Dracon" durch eine Benzinexplosion in Brand, wobei siebzehn Personen schwer verletzt wurden.

Durch eine Explosion an Bord des russischen Bootes "Kapata" wurde das Deck zerstört.

1910 ging während der Wandsperre in der Bucht von Hiroshima das japanische Unterseeboot "Nr. 8" und mit ihm die gesamte Besatzung verloren.

Den Schluß dieser tragischen Liste macht der am 26. Mai erfolgte Untergang des "Bluviso" infolge Beschädigung durch den Dampfer "Pas-de-Calais", wobei 27 Menschen ihr Leben einbüßten.

Außerdem sind noch eine größere Anzahl von weniger bedeutenden Unfällen, großenteils infolge von Kollisionen und Grundberührungen sowie Explosionsdramen bekannt geworden. — S. P.

Aus dem Marine-Personal-Verordnungsschafft.

In den Ruhestand wird verlegt (mit 1. Juli 1910) der Oberstabschafffner A. Kl. Anton Redlich als invalid, auch zu jedem Bandsurtdienste ungeeignet. Domizil: Wien. — Erkannt werden (mit 1. Juli 1910) zu Marinelaßbeamten (mit dem Range vom 1. Juli 1910) Feldwebel Anton Steiner des Infanterieregimentes Freiherr von Drahtschmid Nr. 101, Wachtmeister Karl Etter der Division berittener Tiroler Bandeschützen und gleichzeitig Überkomplettierung im Stande der Marine-

beamten, Rechnungskontrollor 1. Kl. Rudolf Reichl des Artillerie-Regiments Kaiser Nr. 1, die Unterwaffenmeister Josef Poc, Reinhard Heini, Rechnungskontrollor 1. Kl. Anton Jäger des Festungsbatterieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4, Rechnungskontrollor 1. Kl. Franz Stein des Feldartillerieregiments Nr. 10, Feuerwerker Johann Sommer des Artillerie-Regiments Nr. 15, Feuerwerker Benjamin Frey der Artillerieabteilung Nr. 15, Feuerwerker Georg Sobota des Artillerieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4, Unterwaffenmeister Josef Weber, Feldwebel Michael Machovitsky des Artillerieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und Unterwaffenmeister Friedrich Pohl des Infanterieregiments Arthur von Connaught und Strathern Nr. 4. — Die u. s. t. Hafenadmiralates in Pola: Marinelandzleibeamter Reinhard Heini (den Hilfsdienst); zur ökonomisch-ödmnistrativen Abteilung u. t. Hafenadmiralates, Pola: Marinelandzleibeamter Stephan Sommer; zum Matrosenkorps, Pola: Marinelandzleibeamter Rudolf Reichl, Friedrich Pohl (beide für die Rechnungskontrolle); zur l. u. t. Maschinenhalle, Pola: Marinelandzleibeamter Michael Machovitsky; zum l. u. t. Marinaportal, Marinelandzleibeamter Johann Poc; zum l. u. t. Marinaportal, Marinelandzleibeamter Karl Ettel; zum l. u. t. Seefarterns-Commando, Pola: Marinelandzleibeamter Stephan Steiner (für die Registratur); zur Verwaltungskontrolle l. u. t. Seefarterns, Pola: Marinelandzleibeamter Benjamin Sommer; zur Rechnungskontrolle des l. u. t. Seefarterns, Pola: Marinelandzleibeamter Franz Stein; zur Dienstbücherverwaltung l. u. t. Seefarterns, Pola: Marinelandzleibeamter Josef Poc; zur Artilleriedirektion des l. u. t. Seefarterns, Pola: Marinelandzleibeamter Anton Thüringer; zum Hauptmagazin l. u. t. Seefarterns, Pola: Marinelandzleibeamter Georg Poc.

Urlaube. 3 Monate Mar.-Kom. 2. Kl. Kasimir Bachar (West-Ung.). — Mar.-Kom. 2. Kl. Josef Bogacnik (West-Ung.). Wochen Mar.-Kom. 1. Kl. Rudolf Alpi (West-Ung.). Tage Arz.-Ob.-Mär. Anton Doria (Triest und Istrien). Tage Korn.-Kpt. Otto Brojsch (Boden und West-Ung.). Tage B.-Gh.-L. Viktor Staudt Edler v. Braumwehr (West.). 7 Tage Freg.-L. Robert Leiss von Fernland (Wien).

Telegraphischer Wetterbericht

U. d. Amtes der l. u. t. Kriegsmarine vom 23. Juni 1910

Wetter am 24. Juni 1910

Das Barometernimum im NW hat seine Position kaum verändert. Im SW und S hat sich das Hochdruckgebiet etwas verstärkt.

In der Monarchie im S Erhöhung und Regen, im E heiter bis schwachen SE-SW-lichten Winden, wärmer. An der Adria weise wölflich, Scirocco, wärmer. Die See ist im S ziemlich bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselt wölflich. Neigung zu Niederschlägen, möglich in die sciroccale, später wahrscheinlich über SW drehende Brise, warm und schwül fortlaufend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.0 2 Uhr nachm. 762.3°C

Temperatur um 7 + 21.2 2 . . . 21.4

Regenabfluss für Pola: 160 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vermutlich: 21.2°C

Angegeben um Uhr 3.45 nachmittags

Nach dem Bade

auf der Reise und bei Ausflügen schmeckt erfrischend

feine Desserfchokolade
Croquets, Napolitains, Taler, Stangen
erhältlich bei **B. BUCH** Via Giulia 5.

Schloss Österro.

Ein Roman von H. G. Welleran. — Nachdruck verboten.

Am Nachmittag saßen Ettie und Nelly gewöhnlich in dem kleinen Boudoir, das die Aussicht über die Alpen hatte. In der letzten Zeit war ihr Verkehr etwas gespannt geworden; übrigens halten sie nie viel miteinander gemein, obwohl die Beziehungen sie im Leben zusammengeführt hatten.

Als es dunkel wurde, ging Steinmetz aus, denn er hatte mit dem Starosten eine Zusammenkunft verabredet.

Paul saß gegen fünf Uhr in seinem Zimmer und tat, als arbeite er, als Steinmetz eilig eintrat.

„Eine Neuigkeit,“ sagte er kurz. „Kommen Sie mit.“

Paul erhob sich und folgte ihm durch die doppelte Tür in der dicken Mauer.

Das große Zimmer des Intendanten war nur von einer auf dem Tische stehenden Lampe erleuchtet. Ein großer, grüner Schirm warf alles Licht auf die Platte und ließ das übrige Zimmer im Halbdunkel.

In einer Entfernung Ecke stand in abwartender Haltung ein Mann. Paul, der ihn im Dämmerlicht zu erkennen suchte, kam er verdächtig und zugleich bekannt vor.

Plötzlich trat der Mann rasch auf ihn zu.

„Paul, Paul,“ sagte er mit tiefer, hoher Stimme. „Freilich, ich konnte nicht erwarten, daß du mich erkennen würdest.“

Er schlang die Arme um ihn und umarmte ihn russischer Sitte. Dann hielt er ihn auf Armeslänge von sich.

„Stephan!“ rief Paul. „Nein ich habe dich nicht erkannt.“

Stephan Vanowitsch hielt ihn noch immer auf Armeslänge von sich und betrachtete ihn prüfend mit seinen großen, schwachen blauen Augen.

„Alt geworden, alt geworden,“ murmelte er vor sich hin. „Wein armer Pawel!“ Ich hörte in Kiew, du weißt, wie wir Kriegsleben solche Dinge zu hören bekommen, — daß du in Not wärst, und darum kam ich her.“

Der im Hintergrunde stehende Intendant zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Es gibt nur zwei Menschen in der Welt, die die Bauern von Twer im Baume halten können, und das sind wir beide,“ fuhr Vanowitsch fort. „Ich kam also her, Pawel, ich werde dir helfen, ich werde dir beistehen. Zusammen werden wir diese Empörung gewiß unterdrücken.“

Paul nickte und ließ sich ein zweitesmal umarmen. Er wußte längst, daß Graf Stephan Vanowitsch von Thors einer der Bielen war, die Gutes mit geschlossenen Augen tun wollen; für den Augenblick hatte er absolut keine Verwendung für den wohlkleinenden Träumer.

„Ich fürchte, die Sache ist zu weit gedehnt,“ sagte er. „Wir können sie nur mit Gewalt unterdrücken, und das möchte ich nicht. Unsere einzige Hoffnung ist, daß die Flammen von selbst ausbrechen. Die Schreier müssen mit der Zeit heiser werden.“

Vanowitsch schüttelte den Kopf.

„Sie schreien seit den Tagen des Ananias und sind noch nicht heiser. Ach, Pawel, ich fürchte, in der Welt wird nie Friede werden, bis die Schwäger heiser sind.“

„Wie bist du hergekommen?“ fragte Paul.

„Mit einem Bündel auf dem Rücken, — als Händler. Ich machte mich mit dem Starosten bekannt, und er vermittelte den Verkehr mit unserem guten Karl.“

Tischbetrieb geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hindernisse ihres unvergleichlichen Sohnes beziehungsweise Bruders und Schwagers, des Herrn **Julius Panzner**, f. u. t. Marinaportal welcher am 23. Juni um 5½ Uhr früh im 24. Lebensjahr nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist.
Die irdische Hölle des teureren Verblichenen wird Freitag um 6 Uhr nachm. vom f. u. t. Marine-Spitale aus im Marinfriedhofe beigesetzt.
Die hl. Geistmesse wird Samstag den 25. d. um 9 Uhr vorm. in der Marinakirche „Mabonna del Mare“ gelesen.
Pola, am 23. Juni 1910.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gäder:
Maschinenbaupraxis
Teil I: Werkstättenwinke.
Preis Kr. 5.40. Borrätig bei:
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.
Liebliche Musiklehrerin, staatlich geprüfte Klavier- und Gesangsliehrerin, gewesene Lehrerin der Musikschulen Kaiser in Wien; erteilt gewissenhaften Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, belegähnlich auch übernimmt sie die Vorbereitung zur Staatsprüfung. Via Castropolo 27, neben der deutschen Staatsvollschule.
Jungburische Kaffeekneidlerage.
Uhrmacherlehrling wird mit kleiner Bezahlung bei K. Jorgo, Via Serbia 21 aufgenommen.
Uhrmacherlehrling wird bei Julius Haffner, Uhrmacher, Juwelier und Optiker in Via dell' Accademia sofort aufgenommen.
Mädchen für alles ver sofort gesucht. Nestere, solide Person bevorzugt. Hauptmann von Pola, Via Ostilia 91, 2. Stod.
Selbständige Köchin für 1. Juli gesucht neben Stubenmädchen und Bedienerin. Anzufragen Poltarpo, Maximilianstraße 8, 1. Stod links.
Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freier Eingang, eventuell mit Kost. Via Besenghi 54, 1. St. links. 820
Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Terrasse, Bad, Garten, benützung re. in unmittelbarer Nähe des Bades zu vermieten. — Villa „Carlo“, Via Medea. 841
Haus mit Grund zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Buccon, Trattoria al Boschetto, Monte Serpo 307.
Villa mit Garten für eine oder zwei Familien bewohnbar, aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen 818 Geyer, Monte Baro.
Haus zu verkaufen. Via Verudella 20. Anzufragen Via Gal- dano 9. 825

Röfung! Für den zu erfindenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, verlängig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Räume und ein Garten. Anbote werden in der Kinderküche Janovits (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.

„Hast du vielleicht im Dorf etwas erfahren?“ fragte Paul.

„Nein, sie sind argwohnisch, wollen nicht reden. Aber ich verstehe die armen Narren, Pawell. Ein kleiner Steinchen würde die Strömung ihrer Überzeugungen ändern. Sag' ihnen, wer der Mostauer Doktor ist, — das ist deine einzige Rettung.“

Steinmeier brummte Zustimmend und schritt müde dem Fenster zu. Es war dies ein altes, vergebliches Argument von ihm.

„Dann kann ich auch keinen Tag länger hier bleiben,“ sagte Paul. „Glaubst du, daß Petropolis einen Fürsten dulden wird, der unter seien Bauern arbeitet?“

Graf Vanowitsch schüttelte mit einem leichten, blasslachen Lächeln den weißen Kopf; er liebte diese armen, hilflosen Bauern mit einer ebenso großen, aber tausendmal weniger praktischen Liebe wie Paul.

Mittlerweile dachte der Fürst nach.

„Höre, Stephan, es sieht dir ähnlich, daß du gerade in dieser Zeit zu uns kommst. Ich erkenne deinen Edelmut an, denn sowohl Steinmeier wie ich verstehen die Gefahr, der du dich aussetzt, indem du in diese Gegend zurückkommst. Aber wir können es nicht dulden, — nein, widerspricht nicht, es ist ganz außer Frage; wir könnten den Aufmarsch vielleicht unterdrücken, wir beide zusammen, — aber was würde dann geschehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Riviera“. Angelommen sind am 23. Juni 1910: Franz Ritter von Weiß, Apotheker, Wien. Frey Schütt, Steinhauer, Wien. Emilia Bach, Erzieherin, Wien. Richard Hornay, Maler, Budapest. Robert Gero, Maler, Budapest.

Kindersportwagen mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 837

Pianino, renommierte Klirra, Nuß, fast neu, ferner geschlossenes Schrankenbett, Kinderbabewanne, Hängelampe für Gas, Vorzimmerwand und diverse Möbel zu verkaufen. Via Giuseppi Caracci 29. 836

Dackel, schönes Tier, sehr anhänglich, billig abzugeben. Via G. S. C. 16, 1. Stock. 835

Jung-Geißlägel, liefert franco garantiert lebende Antikunst, 14 Schlach-Enten je Kr. 12.50. Schneier, Buczac (Gal.) Nr. 250

Der Naturfreund am Strand der Adria, von Prof. Dr. Cori. Kr. 4.50. Mit 21 Tafeln und 191 Figuren im Text. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Maier).

Hallo!

Es wird hiermit der p. t. Kundschaft zur Kenntnis gebracht, dass sie nur noch 7 Tage Zeit hat, echte persische Teppiche zu sehr billigen Preisen zu kaufen. Alle, die sich solche Teppiche anschaffen wollen, sollen in die Via Giulia Nr. 4 kommen, wo man die Teppiche zu Gelegenheitspreisen haben kann. — Bitte sich selbst davon zu überzeugen. — Kein Kaufzwang.

Aviso.

Es wird zur Kenntnis gebracht, dass die k. k. Tabak-Spezialitäten-Niederlage mit zugehörigem Verschleiss von allgemeinen Tabaksorten, Spielkarten etc., Donnerstag, den 23. Juni vom Foroplatze Nr. 11 in die Via Barbacani Nr. 3, vis-à-vis dem Marine-Kasino, übersiedelt.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. 241 Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Serbia 49 entgegengenommen.

Musikalien-Handlung A. Saite

Grosse Auswahl in Gramophonplatten der berühmten Künstler Caruso, Battistini, Titta Ruffo, Galvanz, Maoke, Angelo, Fonotipie, Jenubo, Odeon, Dacapo, doppelseitig von 3 K aufwärts. Feinste Gramophone von 30 K aufwärts. Grosse Auswahl von Nadeln für Gramophone. Reiches Lager von Pioninos und aller Musikinstrumente in jeder Preislage. Reichhaltige Auswahl von Musikalien aller Ausgaben. 231

Eisen- u. Metallwaren-
Niederlage
Giov. Pauletta
Pola, Port'Aurea.

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extraflache
Präzisions-Taschenuhr

In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tullagegehäuse, doppelt gedeckt 15 Rubinie,
Goldinlage, sehrlein 22 K.

Nur bei
K. JORGO, Uhrmacher,

der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. be-
eilter Sachkundiger

POLA, VIA SERGIA 21
und J. Jorgo, Wien, III, erhältlich. — Reelle
Garantie. — Händler u. Uhrmacher Rabatt.
Nachdruck verboten. 132

Alte Goldborsten
sowie altes Gold und Silber kaufen zu
den höchsten Preisen
Karl Jorgo, Pola, Via Serbia 21.

Bureau

für Militär-Angelegenheiten
Eduard Ritter v. Cavallar
Piazza Carli I, I. Stock.

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge,
Ergänzung und Belehnung von Heirats-
kautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.



nach den zahlreichen Mode-
bildern in jedem Hefte

für Abonnenten zum halben Preis!

Jeder neu hinzutretende Abonnent erhält Gutscheine, die ihm den Bezug von Schnittmustern zur Hälfte des Preises sichern, den Nicht-abonnenten zahlen müssen

Abonnements

auf die Gartenlaube mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ zum Preise von wöchentlich 25 Pfsg. werden von allen Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. In Hefte 1 beginnt der neue spannende Roman „Ein königlicher Kaufmann“ von Ida Bohr-Eb.

Wenn

Sie

mit Ihrer Reklame einen grossen Erfolg erzielen wollen,

müssen

Ihre Annoncen durch packenden Text, effekt. volles Arrangement und gute Postierung auffallen.

Inserieren

Sie nicht, bevor Sie nicht unsere Vorschläge eingeholt haben, die Ihnen völlig kostenlos zur Verfügung stehen. Annoncen-Expedition von

Heinrich Schalek

Gegr. 1873. Wien, I. Wollzeile 11. Tel. 809.

PROF.DR. **Schleich's**

Präparate werden nach wie vor von allen ersten Kapitäten als die hervorragendsten und zweckbeständigen zur rationellen Haut- u. Körperpflege bezeichnet und werden selbst nunmehr nach neuen verbesserten Vorschriften auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Studien erzeugt. Die Herren Herze und das P. T. Bühlblum werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die echten nunmehr verbesserten Pro. Schleich'schen Präparate nur in Original-Postung, versehen mit Schuhmarke und Namenszettel erhaltlich sind.

Hautcreme gibt sommertypisch, matten Teint, letzter Hautspalt-Seife hergestellt unter Verwendung reiner Wachs-, paraffin, erhält die Widerstandskraft und den Stoßwechsel der Haut. 1 Stück 1 Kr., Karton mit 3 Kr. 2.50.

Marmor-Seife, hervorragend geeignet zur mechanischen Sanbehandlung, rinn und Desinfektion der Haut. Die Wachs-Marmor-Seife hat sich als ein vorzügliches Mittel erwiesen, durch energische Frottierung der Haut das Nervenwesen zu beleben. In Gladbach 1 Kr. 2 Kr., in Bleichdalen 10 Pf. 20 Pf. 30 Pf. 1 Kr. 1.50, in Linzen 1 Kr. 50 Pf.

Unsere Präparate sind in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, etc. erhältlich, wo nicht, wende an sich direkt an die Vertriebs-Gesellschaft Prof. Schleich'scher Präparate, G. m. b. H., Wien, I., Karlsplatz Nr. 3 218.

Zu haben in Pola bei Franz Sponza, „Istrien“, Johann Sarosh, Friseur, G. Tomitz, Drogist.

Wir übernehmen

Spareinlagen auf Büchel

■ mit 4 Prozent Zinsen ■

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. I.

Visit- und Adresskarten
in allen Größen empfiehlt die Buch- u. Stein druckerei

Jos. Krmotic, Piazza Carli I.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE



Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinstre französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Hoflieferant: I. M. Kaisers v. Oester. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. und anderen, S. H. Palzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.

Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Banca Provinciale Istriana
Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Serbia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verloster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% tragt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehung